



Die erste Rede,

gehalten am fünften Sonntage nach Epiphaniaß,
den 8ten Febr. 1756.

Zuerst wurde gesungen:

Nimm uns zu deinen Gnaden, sey gut für allen
Schaden, Du Aug und Wächter Israel.

Allein Gott in der Höh sey Ehr, und Dank für
seine Gnade! darum, daß nun und nimmermehr uns
rühren kan kein Schade: Ein Wohlgefallen Gott an
uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd
hat nun ein Ende.

O heiliger Geist, du höchstes Gut, Du allerheil-
samster Tröster! vorß Teufels Gewalt fortan behüt,
die Jesus Christus erlöset durch grosse Marter und
bittern Tod; abwend all unsern Jammer und Noth:
dazu wir uns verlassen.

Was hast Du unterlassen zu unserm Trost und
Freud? als Leib und Seele sassen in ihrem größten
Leid, als uns das Reich genommen, da Fried und
Freude lacht; da bist Du, mein Heil, kommen, und
hast mich froh gemacht.

Nun ich kan nicht viel geben in diesem armen Le-
ben; eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und
Leiden; bis Leib und Seele scheiden, mir stets in
meinem Herzen ruhn.

Texte: